

Fröbersgrün ehrt seinen großen Sohn

Ausstellungseröffnung zum 130. Geburtstag von Paul Söllner - Verein pflegt Grabstätte

Fröbersgrün. Das Fröbersgrüner Heimatfest ist eröffnet. Den Auftakt bildete am Wochenende eine sehr gut besuchte Personalausstellung zu Ehren des Vogtlandmalers Paul Söllner. Damit bekam ein das Gemeinschaftshaus zierende Landschaftsgemälde Söllners gleich 32-fache Gesellschaft.

Die Leihgaben für zwei Ausstellungstage stammten aus dem Vogtland-Museum Plauen, dem Museum der Burg Mylau sowie aus Privathand. Vereinsvorstand Andreas Schultze und Ortschronist Klaus Kölbel dankten während der Vernissage allen, die zum Gelingen der erstmals außerhalb eines Museums stattfindenden Söllner-Ausstellung beitrugen.

Leben und Wirken des Mannes sind eng mit dem Syrauer Ortsteil verbunden. 1877 wurde Paul Söllner in Plauen geboren. Ab 1910 bis zu seinem Tode im Jahr 1947 lebte er in Fröbersgrün. Heuer jährt sich sein Geburtstag zum 130., sein Todestag zum 60. Male. Der seiner Heimat stets verbundene Maler entnahm seine Motive, die er zumeist in Öl auf Leinwand bannte, der vogtländischen Natur. Er gilt als ein Meister der Porträtkunst.

Makellose Gesichter suchte er nie. Vielmehr hatten es ihm die einfachen Menschen, die Bauern, angetan, die er im ländlichen Alltag fand und gerne abbildete.

Die gemalten Szenen entsprachen auch dem Leben des Künstlers selbst, wie Kölbel in seiner Laudatio sagte. „Er lebte in bescheidenen Verhältnissen, war unverheiratet und kinderlos.“

Daher gestaltete sich die Spurensuche nach Söllners Leben auch extrem schwierig. Ein ganzes Jahr recherchierte der Kunsthistoriker Frank Weiß vom Vogtland-Museum im Vorfeld der Ausstellung. Was er vorwiegend aus mündlichen Überlieferungen erfuhr, gab er an Klaus Kölbel weiter. So sei der Maler viel spazieren gegangen, habe dabei Steine gesammelt, mit denen er seinen Garten gestaltete. Samstags führte ihn der Weg häufig ins Plauener „Cafe Trömel“. Und zum Stammtisch fand er sich an der Schöpsdrehe bei der „Flieger-Ella“ ein. Trotz seiner schlichten Lebensweise ist der Maler in Fröbersgrün unvergessen. Und das liegt nicht nur daran, dass fast jedes Bauernhaus ein Werk aus Söllners Hand ziert. Auch dessen Grab ist unversehrt erhalten. Es wird heute vom Heimatverein, namentlich von Gerda Cromm, gepflegt. (mam)

Quelle: „Freie Presse“/Plauener Zeitung vom 12. Juni 2007